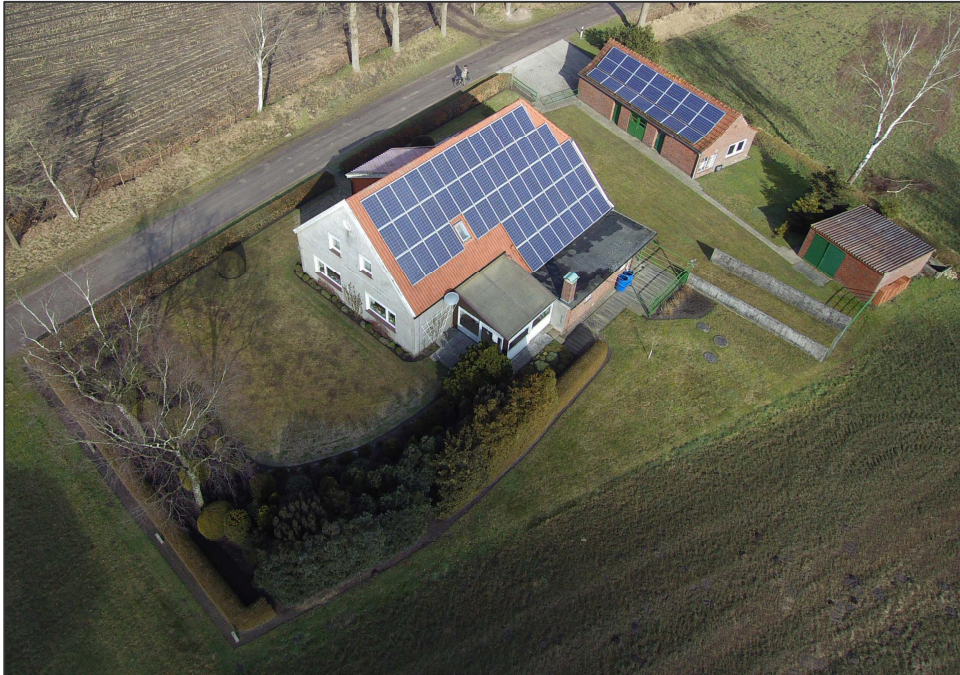


Grappermöns 72, Coordes - Hildebrandt



Von Mimi Hanken

Nun ein Gang durch Grappermöns

Wir beginnen in Schanz. Ich weiß nicht ob das Forsthaus politisch zu Schortens gehörte. Mit Kirche und Schule ist es an Sandel gebunden. Zunächst waren Johann Coordes und Frau Elise die Forstaufseher, denen folgte ihr Sohn Julius mit seiner Frau Gesine geb. Harms aus Sandelermöns. Das Haus lag rechts abseits vom Weg nach Bullmeer (Reepsholt). Es hatte einen schönen Ziergarten und großen Obstgarten, nebenbei wurde eine Landwirtschaft betrieben. Das Forsthaus ist mittlerweile abgebrochen, nur ein paar große Ziersträucher und reich tragende Obstbäume zeugen noch von dem einst so schmucken Haus. Wir holten dort unseren Bickbeerschein. Ob es noch Bickbeeren im Wald gibt, so dass sich das Pflücken lohnt? Es bleibt allenfalls eine schöne Erinnerung. Der schöne, stets gut gepflegte Fußweg ist auch verschwunden und der Weg nur bei trockenem Wetter befahrbar. Dafür stehen rechts im Wald etliche Brunnen vom Wasserwerk, gerade nicht zum Segen für die Natur! An der anderen Seite des Weges hat sich Johann Coordes mit seiner Frau und ihrem Sohn Julius, nachdem er das Forsthaus verlassen, ein Haus gebaut. Julius litt unerträglich schwer an Asthma und der Tod war für ihn eine Erlösung. Johann Coordes starb 1934. Seine Frau überlebte ihn noch viele Jahre. Um der Einsamkeit her zu werden oder der Arbeit wegen, nahm sie sich einen Mann ins Haus, Littelman. Heutzutage würde man Lebensgefährte sagen.



Das Waldarbeitergehöft Schanz

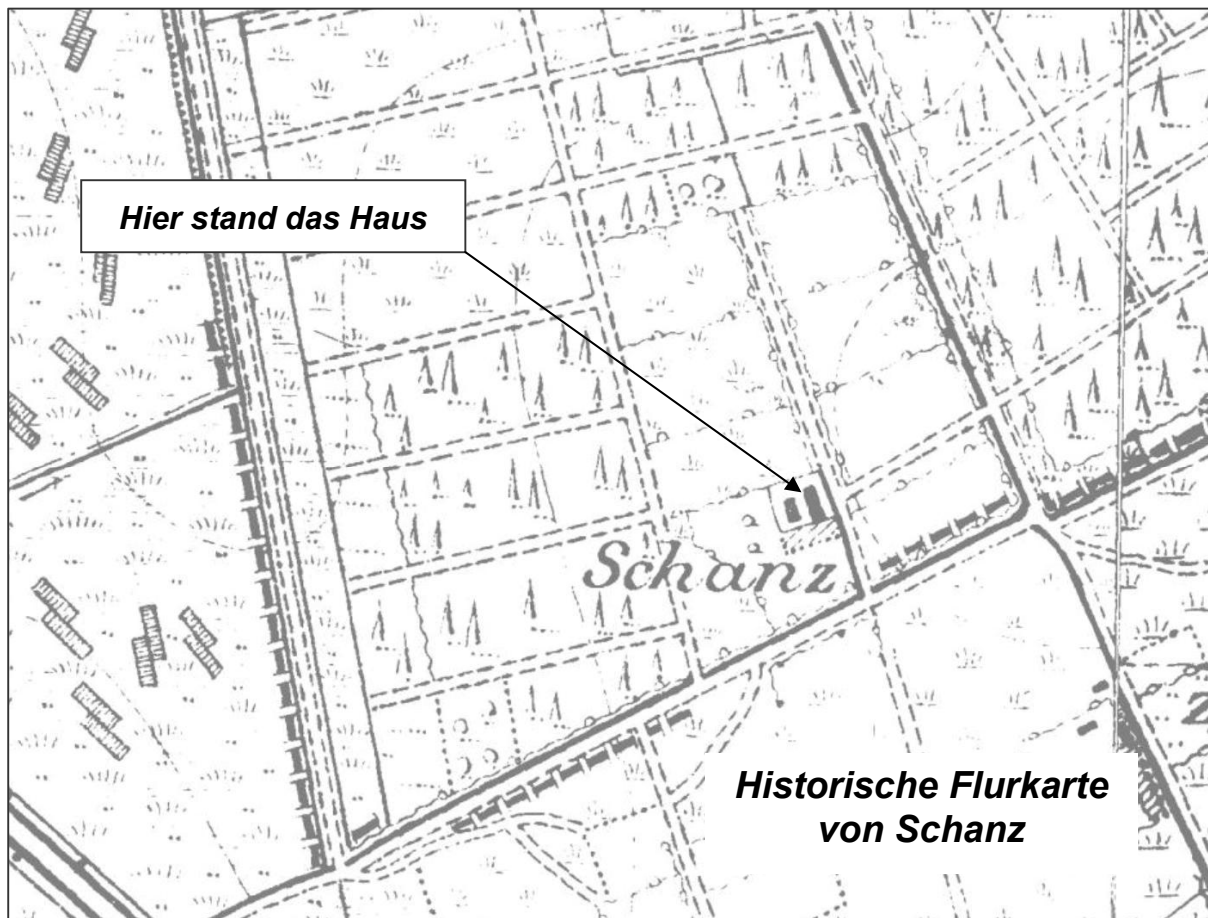


Elise und Johann Coordes auf Schanz

Das Haus wurde 1888 als Ersatz für den baufälligen Vorgänger neu errichtet und 93 Jahre später 1981 leider wieder abgebrochen.

Familie Coordes wohnte 60 Jahre von 1898 bis 1958 auf Schanz. Danach wohnte Familie Gerdes von 1958 bis 1975 dort. Ab 1975 wurden die Länder von Schanz mit Bäumen angepflanzt.

**Schanz gehört zur Gemarkung
Cleverns - Sandel**





Gesine Coordes mit ihrer Tochter Christa



Christa und Georg Hildebrandt auf Schanz



Elise Coordes

Nach dem Tod von Elise richtete sich ihr Sohn Julius dort wohnlich ein. Das Haus hat nach dem ersten Besitzer eine große Umwandlung erfahren. Die jetzigen Besitzer Georg Hildebrand und Frau Christa geb. Coordes haben mit dem nötigen Geld und viel Geschick ein Schmuckstück daraus gemacht. Das Glück hat ihnen all die Jahre zur Seite gestanden. Ihr einziger Sohn Heiko, Meister im Heizungsbau in Jever und seine Frau Erika, Krankenschwester, brachten durch 2 kleine Kinder Leben ins Haus. Für die Großeltern eine Freude und für die Kinder ein Spielen in freier Natur. Die Enkelkinder namens Mario und Ingo sind ihre Freude.

*Gesine und
Julius Coordes*



Von Anna Nannen

Nun zu Georg und Christa Hildebrandt, von denen Mimi Hanken schrieb. Seit 1956 wohnen Georg und Christa Hildebrandt im Haus Nr.72. Die Beiden haben ihren Wohnsitz mit Garten immer wieder verschönert. Die grüne Hochzeit feierten sie in Schanz. Die silberne (25.), goldene (50.), diamantene (60.) und eiserne (65.) Hochzeit erlebten sie in Grappermöns.

Christa und Georg Hildebrandt, Goldene Hochzeit 2002

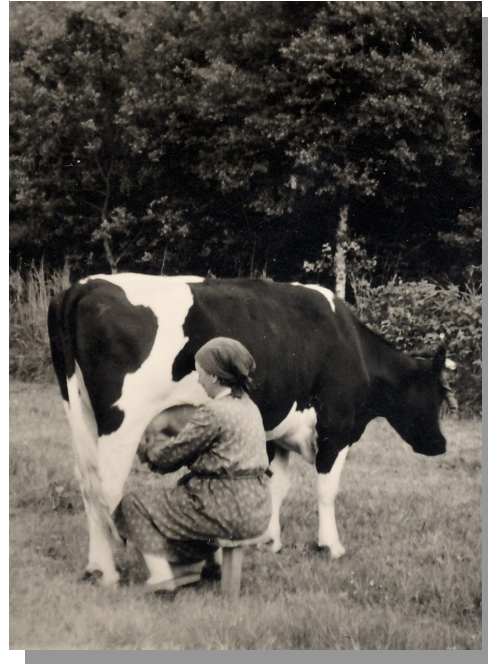
Alle Grappermönser waren zu den Festen eingeladen. In einem großen Lokal wurde gefeiert. Bei allen Höhen und Tiefen, sie haben immer zusammen gehalten. Sohn Heiko kommt oft vorbei und geht hier auf die Jagd. Er ist wirklich ein guter Jäger und Heger. Schwiegertochter Erika ist noch als Krankenschwester tätig. Wenn die Eltern Hilfe brauchen, sind sie immer zur Stelle. Die beiden Enkelkinder Ingo und Mario sind mittlerweile schon erwachsen und haben ihr Berufsleben. Sie kommen noch gerne zu Oma und Opa. Georg war in seinem Berufsleben von 1949-1975 als Maurer und Zimmerer tätig. Dann nahm er sich eine Arbeit auf dem Flugplatz in Jever bis 1991. Georg war in seinem Berufsleben ein tüchtiger Handwerker. Auch jetzt ist er noch, wenn die Gesundheit es erlaubt, immer hilfsbereit. Wenn wir Grappermönser ein handwerkliches Problem haben, hat er meistens einen Rat und beseitigt unsere Sorgen.



Kegelman Club Grappermöns „un Ümto“

Von links: Marie Schulze, Diedrich Schulze, Georg Hildebrandt, Christa Hildebrandt, Rosi Egts, Erna Gleisenberg, Bernhard Egts, Karl Gleisenberg, Anneliese Bosch, Mariechen Hinrichs, Hans Bosch, Fritz Hinrichs

*Christa Hildebrandt
beim Melken*



Christa berichtet:

Das Forsthaus Schanz gehörte zu Cleverns Sandel. Johann Coordes war dort Waldarbeiter. Johann Coordes und Sohn Julius kauften das Land von Eilert Minsen, auf dem sie 1924 in Grappermöns 72 gemeinsam bauten. Dort zogen Julius und Gesine ein und am 8.04.1926 wurde Tochter Christa dort geboren. Bis 1933 wohnten sie hier in Grappermöns. Altersbedingt kam Johann Coordes 1933 in Rente und sie zogen nach Grappermöns. Julius Coordes, Frau und Tochter zogen im Forsthaus ein. Johann Coordes starb im Jahr 1934, seine Frau Elise 1955. Georg und Christa Hildebrandt haben am 10.10.1952 in Sandel geheiratet und blieben weiterhin im Forsthaus wohnen. Sohn Heiko wurde dort am 11.03.1953 geboren. Im Jahr 1955 hat Georg Hildebrandt den Innenanbau in Grappermöns erweitert. Im Mai 1956 zogen Georg, Christa und Heiko ein. Im Jahr 1958 ging Forstaufseher Julius Coordes in Rente. Im Haus in Grappermöns 72 zogen Julius und Gesine mit Familie Hildebrandt zusammen. Dort verbrachten sie ihren Ruhestand. Sohn Heiko wohnt seit 1980 in Jever. Er ist Heizungsbaumeister und seine Frau Erika Krankenschwester. Sie haben zwei Jungens, Ingo und Mario. Sie bereiten allen viel Freude und haben ihr Berufsleben.



Georg Hildebrandt war von 1947 bis 1975 als Maurer und Zimmerer tätig. Dann nahm er sich auf dem Flugplatz Jever eine Arbeit als Kasernen-Wärter, bis 1991. Georg war in seinem Berufsleben ein tüchtiger Handwerker.

Georg 2011

Am 10.10.2017 feierten Georg und Christa nach 65 Jahren Ehe, ihren Eisernen Hochzeitstag. Ein Jahr später, am 7.11.2018 entschlief Christa Hildebrandt im Alter von 92 Jahren. Georg und die ganze Familie haben sich rührend bis zum Schluss um sie gekümmert.

Georg erzählt:

Ich bin 1928 in Leerhufe geboren. Ein älterer Bruder war 1927 geboren und mein zweiter Bruder der war 1931 geboren. Wir haben alle die Volksschule in Leerhufe besucht. Meine Eltern waren immer fix dahinter her dass wir ein gutes Zeugnis hatten. Sonst gab es auch ein bisschen Druck. 1942 wurde mein jüngster Bruder am selben Tag wie ich, am 11. Oktober, geboren, aber 14 Jahre jünger. Als ich aus der Schule kam da war ja Krieg und da wollte ich erst zur Werft. Aber da sagte mein Vater: „Was willst dich erst in Wilhelmshaven totschiessen lassen? Bleib man Zuhause!“ Mein Bruder musste ja schon Soldat werden weil er älter war. Darum bin ich 4 Jahre Zuhause in der Landwirtschaft geblieben und hab meine Landarbeiterprüfung gemacht. Dann wollte ich zur Landwirtschaftsschule, aber da wollte mein zweiter Bruder, der von '31, auch in die Landwirtschaft. Da sollte er Zuhause bleiben und deswegen habe ich zu meinem Vater gesagt: „Und was mach ich?“ „Ja einer muss raus!“ Da bin ich zum Nachbarn Oltmanns gegangen, der hatte ein Bauunternehmen, und habe ihn gefragt ob er noch einen Lehrling brauchte. Ich war ja 18 Jahre alt und es war gerade „Währung“ gewesen. Die DM wurde ja eingeführt. Er antwortete: „Weiß ich nicht. Ich habe gerade Johann Klausen aus Isums als Lehrling eingestellt. In 14 Tagen kriegst du bescheid, ob ich noch einen nehme.“ Und nach 14 Tagen sagte er: „Kannst anfangen!“ Da hab ich meinen Vater gefragt: „Kriege ich Kost und Unterhaltung Zuhause, dann kann ich in die Lehre?“ „Das kriegst du!“ sagte mein Vater. Dann habe ich 3 Jahre Zimmerer und Maurer gelernt und musste meine Prüfung als Zimmerer ablegen, weil der Bauunternehmer Zimmermeister war. Wir haben aber mehr gemauert als gezimmert. Wir waren auch länger als Maurer am Haus als zu Zimmern. Wir machten ja ganze Häuser, mit Dach. Heute sind ja Zimmerbetriebe, Maurerbetriebe und Dachdecker extra Betriebe. Bis 1950 hatte ich meine Gesellenprüfung. Danach waren wir hier am Forsthaus am Arbeiten, da habe ich Christa kennengelernt und bin da hängen geblieben (Ha, ha). Am 10. Oktober 1952 haben wir geheiratet. Dann wohnten wir 4 Jahre auf Schanz, bei den Schwiegereltern.



*Hochzeitsfoto von Georg und Christa Hildebrandt 1952,
mit Elsbeth (jetzt Schaumburg) und Berthold Janssen als Blumenkinder*

Als Christa's Oma im Herbst 1955 gestorben war, habe ich im Winter das Haus hier umgebaut und 1956 zogen wir dann nach Grappermöns. Später habe ich oben ausgebaut. Da war hier noch keine Wasserleitung, nur ein Brunnen. 1960 kam hier in Grappermöns eine Wasserleitung bis zum Hof von Hans und Thorsten Hinrichs, weiter nicht. Wir sollten uns das selber holen wenn wir es haben wollten. Wir hatten aber einen guten Brunnen. Das Wasser war zwar ein bisschen eisenhaltig, aber das war nicht nennenswert. Da hab ich gesagt, das machen wir nicht und bin mit Emil Burmann nach Wilhelmshaven zu Firma Fendel gefahren und habe dort Druckkessel gekauft, Badeeinrichtung, Badewanne – alles E-Boiler – für die Becken und das andere. Dann habe ich die drei Zimmer – zuerst zwei – und das Badezimmer gemacht. Für die Wasserleitung sollte ich 10.000,- DM bezahlen und dies hatte ich für 7000,- DM.

1965 waren mein Onkel mit Frau und Großonkel und Tante – von meiner Oma sind 5 Geschwister und von meinem Vater 2 Brüder nach Amerika rüber gegangen – bei uns zu Besuch. 1970 hatte mein Onkel Goldene Hochzeit und da haben mein Bruder und ich gesagt: „Dann kommen wir!“ Und mein Vetter hatte eine Frau aus dem Harz. Die war auch ein paar Mal hier. Wir sind dann 4 Wochen nach der Goldenen Hochzeit in Amerika eingetroffen, da mein Bruder aus Leerhufe noch erst seine Heuernte einfahren musste. Wir wohnten bei Onkel Bernd und die fuhren mit uns durch Kansas, Nebraska, durch den Anfang von Süddakota und Iowa. Da waren auch noch Verwandte – die von Rispel. Sie konnten nicht mehr alle deutsch. Mein Vetter – der Mann meiner Kusine – war Futtermittelvertreter. Der sagte uns dann mal bescheid: „Morgen fahre ich den ganzen Tag auf Höfe die plattdeutsch sprechen können.“ Da hat er uns eingeladen, dass wir auf die Höfe mitfahren konnten um mit den Leuten platt zu schnacken.

Kansas sehen –

Amerikanischer Zeitungsartikel 1970

Bei einem ersten Besuch in Amerika kamen Behrend und Georg Hildebrandt aus Ostfriesland am Montag mit dem Flugzeug hierher, um ihren Onkel Ben Hildebrandt zu besuchen. Behrend (rechts) Bauer und Viehzüchter, wohnt im Geburtshaus des Marshallkreises Hildebrandt. Georg (Mitte), ein Zimmermann, trägt eine Kamera, um die Szenen von Kansas Plains aufzunehmen. Die deutschen Gäste, die am 29. Juli zurückkehren werden, sagen, dass die Deutschen Wohlstand genießen, aber einige Leute beschwerten sich immer noch.



SEEING KANSAS — In a first visit to America, Behrand and George Hildebrandt of Oberfriesland, Germany, arrived here Monday by plane to visit their uncle, Ben Hildebrandt. Behrand (right) farmer and livestock breeder, lives in the house where the Marshall county Hildebrandt was born. George (center) a carpenter, wears a camera to record the scenes of Kansas plains. The German guests who will return July 29, say that Germans are enjoying prosperity, but some persons still complain.

1970